

Kurzer historischer Abriß

(Karlheinz Albrecht)

Die Bezirksstadt Feldkirch mit 30.000 Einwohnern liegt am Austritt der Ill in die Vorarlberger Rheintalebene in 458 m Seehöhe. Um 1200 wurde die regelmäßig angelegte Stadt durch Graf Hugo I. von Montfort gegründet und durch seine Nachfolger ausgebaut. Die Klosteranlage der Johanniter besorgte das Hospiz- und Sanitätswesen, die Ill mit ihren Kanälen und Bächen versorgte die Handwerker und die Wirtschaftsbetriebe mit Energie. Der Baubeginn der Schattenburg, das heutige Wahrzeichen der Stadt, fällt in die Mitte des 13. Jahrhunderts. 1376 bzw 1379 wurden Stadt und Herrschaft an die Habsburger verkauft und somit wurde Feldkirch österreichisch.

Das 15. Jahrhundert ist das goldene Zeitalter der Stadt. Zahlreiche Wissenschaftler, die ihre Grundausbildung in der Feldkircher Lateinschule erhielten und an den europäischen Universitäten studierten, trugen den Namen der Stadt in die Welt hinaus. Rhetikus, der Herausgeber der Werke des Kopernikus, sei hier mit Wolf Huber, einem Meister der Donauschule, beispielhaft genannt.

1649 gründeten die Jesuiten das erste Gymnasium in der Stadt. Die Reformen Maria Theresias machten Bregenz zum Hauptort Vorarlbergs, brachten aber zahlreiche zentrale Einrichtungen nach Feldkirch. Im zweiten Koalitionskrieg kämpften französische und österreichische Truppen (1799) vor den Mauern der Stadt und während der bayerischen Herrschaft (1805-1814) wurden zahlreiche Verwaltungsreformen eingeleitet, die heute noch Gültigkeit haben. Zentrale Einrichtungen: 1818 wurde Feldkirch Sitz eines Generalvikars, 1968 eigene Diözese Feldkirch. Landesgericht seit 1817, Wirtschaftskammer seit 1850, Kammer für Arbeiter und Angestellte seit 1921, Finanzlandesdirektion seit 1935 und seit 1972 Sitz des Landeskrankenhauses.

1925 schloß sich die Stadt Feldkirch mit den drei Landgemeinden Altenstadt, Tisis und Tosters zu Groß-Feldkirch zusammen. Eine Erinnerung daran ist die Vereinigungsbrücke.

In Feldkirch als Schulstadt des Landes befinden sich die Pädagogische Akademie des Bundes, zwei Bundesgymnasien, eine Bundeshandelsschule und Handelsakademie, eine Gewerbliche und eine Kaufmännische Berufsschule und die dem Landeskrankenhaus

angegliederte Krankenpflegeschule. Die Kreuzschwestern leiten eine Fachschule für wirtschaftliche Berufe und eine Privatbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik. Während Feldkirch hinsichtlich der Zahl der in der Industrie und verarbeitendem Gewerbe Beschäftigten selbst von kleineren Gemeinden des Landes übertroffen wird, rangiert die Stadt vor allem aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion bei den im Dienstleistungssektor Tätigen hinter Dornbirn und Bregenz an dritter Stelle.